



KONGREGATION
DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN
VOM HL. VINZENZ VON PAUL IN HILDESHEIM

**Eine Krippe aufzubauen,
bedeutet die Nähe Gottes zu feiern.** (Papst Franziskus)

Weihnachtsgrüße aus unserer Peru-Mission



Liebe Freunde und Freundinnen unserer Peru-Mission,

am 10. Dezember 2021 wird auf dem Petersplatz in Rom zum ersten Mal eine Krippe gesegnet, die aus Amerika stammt. Hergestellt wurde sie in dem winzigen Andendorf Chopcca, zu dem man von Lima aus mehr als 10 Stunden im Auto unterwegs ist.

Dort hat der Kunsthandwerker Manuel Breña mit seinem Team das ganze Jahr über 30 lebensgroße Figuren hergestellt, die seine Lebenswelt der Anden abbilden: Maria und Josef tragen traditionelle Kleidung, das Kind ist in ein Tragetuch gewickelt, die Hirten kommen mit Lamas.

Der Vatikan schreibt dazu:

„Die peruanische Krippe erinnert an die zweihundertjährige Unabhängigkeit des Landes. Sie gibt das Leben der Andenvölker wieder und symbolisiert den universellen Ruf zur Erlösung. Gottes Sohn wurde geboren, um jeden Mann und jede Frau auf der Erde zu retten, egal welcher Sprache, welchem Volk, welcher Kultur und welcher Nation sie angehören.“

In diesem Jahr hat die Gemeinschaft der Vinzentinerinnen von Hildesheim sehr eindrucksvoll diesen universellen Ruf zur Erlösung gefeiert: Nach vielen virtuellen Treffen, Seminaren und Workshops kamen fünf peruanische Schwestern als Delegierte der Region für zwei Monate nach Hildesheim, um am Generalkapitel der Kongregation teilzunehmen.



In diesen gemeinsam verbrachten Wochen voller Leben und Arbeit wurde uns im Referat Peru und im ganzen Mutterhaus deutlich, wie sehr der Orden eine „binationale Gemeinschaft auf zwei Säulen“ ist. Gleichberechtigt wurden deutsche und peruanische Fragen behandelt, auf Spanisch und auf Deutsch, aus unterschiedlichen kulturellen und gesellschaftlichen Perspektiven, getragen vom gemeinsamen Glauben an den Erlöser aller Menschen. Es scheint, als hätte der Vatikan die Krippe extra für uns aufgestellt.

Auf den folgenden Seiten beschreibt Schwester Lucia Verona, die scheidende Regionaloberin in Peru, die Ereignisse und Herausforderungen dieses Jahres 2021. Danach bringt sie uns die Planungen für 2022 nahe. Diese Arbeit unterstützen und begleiten Sie durch Ihre vielfältige Hilfe. Die Hildesheimer Vinzentinerinnen haben vor 50 Jahren eine Mission begonnen, die inzwischen zu einer gemeinsamen Mission geworden ist. Jenseits eines „reichen Nordens“, der den Süden „entwickelt“, stehen wir über Kontinente hinweg in Beziehung. Darum teilen wir: Wissen, Energie, Freude und auch die materiellen Güter. Jeder und jede von uns hat etwas zu geben und zu empfangen. Diese Vision möchten wir mit Ihnen teilen und wünschen Ihnen die Freude einer alle Menschen erlösenden Weihnacht.

Frohe Weihnachten!

Mit herzlichen Grüßen aus Hildesheim

Ihr Peru-Team im Mutterhaus



Feliz Navidad

Frohe Weihnachten aus Peru

Jahresrückblick 2021

Bericht der Regionaloberin Schw. M. Lucia Verona

Liebe Freundinnen und Förderer,

aus dem Regionalhaus in Lima grüße ich Sie voller Freude über das Christuskind in Bethlehem.

Im zweiten Jahr des Lebens mit dem Coronavirus kann ich heute zum Jahresende die Bilanz unserer Arbeit als Vinzentinerinnen in Peru als gut, aber nicht als abgeschlossen betrachten.

Was wir erreicht haben, verdanken wir auch Ihrer Unterstützung, deshalb ist es mir ein Herzensanliegen, das Erreichte mit Ihnen zu teilen.

In **La Molina/Manchay** fängt unser Sozialer Mittagstisch immer mehr bedürftige Familien auf. Wir haben die Hilfe gemeinsam mit engagierten Frauen organisiert, die jeden Tag kochen und das Essen an etwa 100 Familien verteilen. So konnten wir Frühstück und Mittagessen für Familien sicherstellen, die als Straßenverkäufer oder Hausangestellte durch die Pandemie noch tiefer in die Not geraten sind. Die Lebensmittel kaufen wir von den Spenden der Reina del Mundo-Schule und ihrer deutschen Partnerschulen, das Brennholz tragen die Familien bei. Dies ist ein sehr vinzentinisches Werk, „die Hungernden zu speisen“.

Der **Kindergarten von Paul Poblet** ist wie alle Schulen und Kitas das ganze Jahr geschlossen. Dennoch konnten mit sehr viel Kreativität „Mach-es-selbst-Päckchen“ an die Familien verteilt werden, sodass die Eltern zumindest gutes Material hatten, mit dem die Kinder spielen, basteln und sich sinnvoll beschäftigen konnten. Auch dies wurde im Rahmen der Sozialarbeit der Reina del Mundo-Schule aktiv unterstützt. Möglich war dies durch die Hilfe der Partnerschulen in Hildesheim.

Auch die **Fe y Alegría-Schule** war geschlossen und der Unterricht fand virtuell statt. Die Kinder und

Jugendliche in diesem Stadtteil haben keine Laptops und Tablets. Viele von ihnen benutzten die Mobiltelefone ihrer Eltern, was nur bedingt möglich war, da es drei oder vier Kinder pro Familie gibt. Aber der Schulleiter Marino und die Eltern haben an viele Türen geklopft und es geschafft, einige Tablets als Spenden zu erhalten. Gleichzeitig war in diesem Jahr auch hier viel Kreativität gefragt, um sicher zu stellen, dass die Kinder nicht in ihrem Unterricht zurückbleiben. Das Positive an dieser Zeit der Pandemie ist, dass die Schülerinnen und Schüler neben der Vernetzung mit der Welt auch andere Kompetenzen und Fähigkeiten entdecken konnten, die ihnen hoffentlich in Zukunft für ihr Studium oder ihren Beruf helfen werden.

Im Stadtteil **San Juan de Lurigancho**, in dem die Fe y Alegría-Schule liegt, konnten wir gemeinsam mit der Schule und der Pfarrgemeinde auch in diesem Jahr wieder viele bedürftige Familien mit direkten Lebensmittelspenden unterstützen. Dabei gelang es, dass eine Reihe von Familien in die staatlichen Hilfsprogramme aufgenommen werden konnten.

Die direkte Lebensmittelunterstützung bildete auch in **Soritor und Omate** die Hauptaufgabe unserer Sozialstationen. In Soritor konnte im Mai die Tafel wieder geöffnet werden. Wir hoffen, dass das so bleibt. In den Sozialstationen erleben wir einen starken Anstieg von medizinischen und psychischen Erkrankungen, sodass der Hilfsbedarf deutlich gewachsen ist. Wir sind darum sehr froh und dankbar über die neue Partnerschaft mit dem Vinzenz-Krankenhaus in Hannover.

Unser **Kinderheim in Trujillo** stand vor der großen Herausforderung, einerseits den Unterricht für 24 Schulkinder zu organisieren, andererseits bei faktischer Ausgangssperre für Kinder und Jugendliche während des ganzen Jahres einen „Lagerkoller“ zu

vermeiden. Zum Glück gelang es uns, mit vielen Freiwilligen und hohem persönlichen Einsatz der Schwestern und Mitarbeitenden den Alltag und die Freizeit zu gestalten. Besonders halfen die verschiedenen Tanz-, Ballett- und Musikkurse, die von mehreren Familien und Gemeinden in Deutschland unterstützt werden.

Trotz der Pandemie konnte das Kinderheim zwei weitere Bauabschnitte des großen fünfjährigen Sanierungsprogramms abschließen. So konnte im Juni die neue Wäscherei eingeweiht werden und im Oktober ein ganz neues Bewegungszentrum, das gerade den Kleinsten in der frühkindlichen Entwicklung hilft. Wir sind froh und dankbar über diese neue Einrichtung, denn wir erleben einen stetigen Anstieg der Babys und Kleinstkinder, die zu uns kommen. Häufig haben sie körperliche Leiden, die mit Geduld und den richtigen Therapien gut behandelt werden können.

Viele von Ihnen unterstützen in einer **Patenschaft** direkt Kinder, Jugendliche oder Menschen mit Einschränkungen. Gerade diese kontinuierliche Hilfe war in diesem schweren Jahr ein Segen für die „Patenkinder“. Auch bei ihnen hat sich nahezu der ganze Lebensalltag geändert: Virtuelle Schule, Ausgangssperren, Arbeitslosigkeit der Eltern, erzwungener Umzug zu Familienangehörigen aufs Land, Zusammenbruch der staatlichen Hilfe für Menschen mit Einschränkungen - all diese Entwicklungen haben im Jahr 2021 zugenommen. Die materielle Hilfe verbunden mit der regelmäßigen Begleitung durch die Schwestern wurde für viele ein stabiler Anker, der Sicherheit bot und als „Grundstein der Hoffnung“ neue Wege öffnete.

Über den **Hilfsfonds** für unverschuldet in Not geratene Menschen konnten wir schnell und flexibel dort helfen, wo alle anderen Systeme versagten. Das

war zum Beispiel so bei einer Mutter, die wir während einer Lebensmittelverteilung in San Juan de Lurigancho trafen. Sie lebt versteckt am Ende der Hüttensiedlung mit drei schwerstbehinderten Kindern und erhält keinerlei staatliche Hilfe. Nun besucht sie der Sozialdienst der Fe y Alegría-Schule regelmäßig und kann zumindest eine Grundversorgung gewährleisten. Später, so hoffen wir, kann das neue sozialpsychologische Zentrum der Schule helfen, staatliche Unterstützung und Therapieplätze zu organisieren.

Ich erwähnte oben, dass all diese sozialpastorale Arbeit noch nicht beendet ist. Die politische Lage in meinem Land ist zum Jahresende 2021 noch instabiler geworden. Das lässt weder Investitionen noch neue Beschäftigungsmöglichkeiten zu, und dies schlägt sich wiederum auf die Wirtschaft nieder. Wie immer leiden darunter zuerst die Ausgegrenzten und Armen. Wenn es keine Arbeit gibt, bleibt vielen nur bittere Armut. Darum wird auch im kommenden Jahr die direkte Armutsbekämpfung unsere Hauptaufgabe bleiben.

Liebe Freundinnen und Freunde, ich danke Ihnen sehr. Ihre Hilfe ermöglicht es uns, unseren Brüdern und Schwestern weiterhin zu helfen. In ihrem Namen sage ich DANKE, möge das Gotteskind Ihr Leben und Ihre Familien von seiner Krippe aus segnen.

FROHE WEIHNACHTEN
UND EIN NEUES JAHR 2022
VOLLER GLÜCK.

Schw. M. Lucia Verona
Regionaloberin

Im Dezember 2021





Neue Projekte 2022

Hier können Sie helfen

In Soritor, Omate und Manchay benötigen wir weiterhin Lebensmittel für die sozialen Tafeln und Lebensmittelpakete. Auch die medizinische Hilfe soll ausgeweitet werden. Die Kosten für die Hilfe einer Familie betragen 80 Euro pro Monat.

Zwei große, ganz neue Vorhaben haben wir für das kommende Jahr geplant:

Im Kinderheim Trujillo beginnt der dritte Sanierungsabschnitt. Im Jahr 2022 sind alle 16 Schlafräume dran. Sie sollen komplett saniert und ausgestattet werden. Dieser Bauabschnitt wird ca. 52.000 Euro kosten.

In der Fe y Alegría-Schule soll eine ganz neue psychosoziale Beratungsstelle eingeführt werden. Dort sollen die psychischen Langzeitfolgen der Pandemie bei vielen Kindern und Familien aufgearbeitet werden. Immer mehr Träume platzen, Ausbildung und Arbeit werden rar, die Zukunft unsicher.

Das Projekt stellt dem eine feste Stelle mit einer Psychologin, einer Sozialpsychologin (Schwester Emilia) und mehreren Honorarkräften entgegen. Der Staat übernimmt die beiden festen Stellen, die Sternsinger tragen die Kurse und die Arbeit der Honorarkräfte. Schule und Eltern stellen die Räume, renovieren und spenden Möbel. Um Informationsmaterialien und psychologische Tests zu erstellen, ist die Beratungsstelle auf Spenden angewiesen. Ihre Spende hilft, die Kinder und Familien in psychischen Notlagen zu unterstützen.

Weitergehende Informationen und Materialien zu allen Projekten erhalten Sie im Mutterhaus.

Aus dem Mutterhaus

Schwester Clara-María in den Generalrat gewählt

Das Generalkapitel der Hildesheimer Vincentinerinnen hat Schwester Clara-María Siesquén, die zukünftige Regionaloberin in Peru, im Oktober 2021 in den Generalrat gewählt. Damit wird zum ersten Mal eine peruanische Schwester Teil des Leitungsgremiums. Wir wünschen Sr. Clara-María Kraft und Gottes Segen bei ihren neuen Aufgaben.

Als Ratsmitglied wird sie nun häufiger in Deutschland sein. Wenn die Pandemie es zulässt, ist Sr. Clara-María gern bereit, uns bei Besuchen und Vorträgen in Ihren Gemeinden, Verbänden, Schulen oder Einrichtungen zu begleiten. So kann sie aus erster Hand über Peru



Die neue Generaloberin Sr. M. Teresa Slaby mit ihrem Generalrat

informieren. Bei Interesse fragen Sie uns gern!

Peru-Tag 2022 - Save the date!

Leider musste der Peru-Tag im November pandemiebedingt ausfallen. Wie versprochen, wollen wir ihn im kommenden Jahr nachholen.

Die Veranstaltung soll stattfinden am Samstag, den 18. Juni 2022.

Wenn es dann möglich und sicher ist, laden wir Sie mit Ihren Familien und Freunden herzlich ein zu einem Peru-Tag im Garten des Mutterhauses in Hildesheim.

So können Sie uns helfen

Sie können die Aufgaben unserer Peru-Mission unterstützen durch Spenden, durch eine Zuwendung im Nachlass, sowie dauerhaft durch eine Patenschaft, ein Ehrenamt und im Gebet.

Ihre Hilfe erreicht die Schwestern seit 1977 schnell und unbürokratisch über den „Verein der Förderer der Missionswerke der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul e.V.“

Der Verein ist als gemeinnützig und mildtätig anerkannt. Für jede Zuwendung erhalten Sie eine Bescheinigung.

Bankverbindung:

Förderverein Peru e.V.

IBAN: DE82 2595 0130 0000 1582 95

BIC: NOLADE21HIK

Referat Peru im Mutterhaus,
Neue Str. 16, 31134 Hildesheim,
Tel.: 05121-109-803
peru@vinzentinerinnen-hildesheim.de

www.vinzentinerinnen-peru.de



E-Mail



Website



Bankdaten